



Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP Gau Sachsen

Die für ihren Verbreitungsbezirk bestmögliche Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindeführer, der Amtsgerichte, der Oberlandespräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptpostämter, der Zollbehördenstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbauämter Dresden und Leipzig und der Dienststellen Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Verlagspreis: monatl. 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Vertriebszuschlag bzw. Trägerlohn). Bei Abholung in unv. Gebietsstellen 2 RM. (einschl. 41 Rpf. Trägerlohn). Bei Abholung in unv. Gebietsstellen 2 RM. (einschl. 41 Rpf. Trägerlohn). Bei Abholung in unv. Gebietsstellen 2 RM. (einschl. 41 Rpf. Trägerlohn). Bei Abholung in unv. Gebietsstellen 2 RM. (einschl. 41 Rpf. Trägerlohn).

Nr. 270. Donnerstag, 30. September 1937.

Abdruckpreis: 12. u. 13. Heftzahl. 15. Heftzahl. am Tage mit Frisch. 15 Rpf. f. d. Sonntagsausg. freitags 17 Rpf. f. d. Sonntagsausg. samstags 15.30 Rpf. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH, Dresden-N. 1, Wettineral. 10. Telefonzentrale Dresden 20170. Geschäftst. 8-18 Uhr. Geschäftsst. 11-12 Uhr außer samstags. Fernruf Chemnitz 25961 u. 25266

Der Duce auf der Heimfahrt

Herzliche Kundgebungen des Dankes und der Freundschaft beim Verlassen Berlins

Bewegter Abschied vom Führer

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

ob. Berlin, 29. September

Der festliche Staatsbesuch des italienischen Regierungschefs in der Hauptstadt des deutschen Reiches ging am Mittwoch zu Ende. Benito Mussolini, der zusammen mit dem Führer am Vormittag die wichtige Parade von 14.000 Mann der neuen deutschen Wehrmacht abgenommen hatte, verließ um 15.51 Uhr Berlin und trat vom Lehrter Bahnhof aus, herzlich verabschiedet vom Führer, die Rückfahrt nach Rom an. Der Stellvertreter des Führers begleitete den Duce auf der Fahrt bis an die Reichsgrenze.

Wieder jubelten Zehntausende Mussolini zu

Kaum ist der Paradeschritt der deutschen Soldaten verklungen, kaum sind der Duce und der Führer am Mittwochmittag in die Wilhelmstraße zurückgekehrt, da sammeln sich schon wieder Zehntausende vor der Reichskanzlei. „Führer — Duce, Führer — Duce!“ so schallt es vieltausendstimmig über den Platz. Immer wieder rufen die deutschen Volksgenossen die beiden befreundeten Führer Italiens und Deutschlands, die sich nun bald die Hand zum Abschied reichen werden.

Unentwegt barren die Menschen an den Straßen. Das Gefühl für die Größe und die Bedeutung dieser geschichtlichen Tage in Berlin veranlaßt sie ganz instinktiv immer wieder, jene Männer zu grüßen und ihnen zuzujubeln, die ihren Vätern Frieden, Freiheit, Ehre und Arbeit wiedererkannt haben. Dazu kommt die Begeisterungsfähigkeit der Berliner, deren fröhliche Laune selbst über lange Stunden des Wartens hinweghilt und die nicht müde werden, große Augenblicke freudig in sich aufzunehmen.

Freudiges Juchzen grüßt uns auf der Fahrt zum Lehrter Bahnhof in den frühen Nachmittagsstunden. Jungvolk, Hitler-Jugend, BDM, jünnen den schwarzen Ring, den die Männer der SS-Verfügungstruppe auf dem Bahnhofsvorplatz des Lehrter Bahnhofs bilden. Das Bahnhofsgelände ist geschmückt mit langen Flaggen, die die deutschen und italienischen Hoheitszeichen führen. Es ist ein herrlicher Anblick, auf allen Gebäuden diese Siegeszeichen zweier Völker vereint flattern zu sehen. Bekenntnis zur Freundschaft der beiden stolzen Nationen ist es, wenn man immer wieder die kameradschaftliche Begrüßung zwischen

den Männern in den Uniformen unserer Bewegung und den Faschisten, die sich in großer Zahl vor dem Bahnhof sammeln, sieht. Schon von weitem sind die Heilrufe zu hören, wenn die führenden Männer des faschistischen Italiens Wagen nahen. Mit Ausnahme des Duce, der beim Führer in der Reichskanzlei weilte, waren die italienischen Gäste einer Einladung des Stellvertreters des Führers in dessen Amtsräume gefolgt. Zusammen mit sämtlichen Gauleitern haben sie die Fahrt zum Bahnhof angetreten.

So vergeht die Zeit im Fluge, die das Ende des Duce-Besuches immer näher heranrückt. Ohne Pause rollen die Wagen mit den höchsten Führern von Partei, Wehrmacht und Staat an. Es ist, als bekenne sich jeder deutsche Volksgenosse gerade in dieser feierlichen Stunde aus tiefstem Herzen wieder zu den Männern, die des Führers getreue Mitarbeiter sind.

Nun rücken auch unter dem Klang der Fanfarenmärsche des Ehrenbataillons der Wehrmacht zwei Kompanien des Heeres und je eine der Marine und der Luftwaffe an. Es nimmt auf der Anfahrt zum Bahnhof Aufstellung, Befehl begrüßt die Soldaten bei ihrem glänzenden Erzerziermarsch.

Inzwischen ist Reichsminister Dr. Goebbels mit dem italienischen Propagandaminister Alfieri eingetroffen, und kurz darauf erreicht der Stellvertreter des Führers mit dem Generalsekretär der faschistischen Partei, Starace, den Lehrter Bahnhof. Sie erwarten auf dem Bahnhofsvorplatz den Duce und den Führer. Tausendstimmig sind die Heilrufe, die diese Männer immer wieder ausjubeln.

Stürme der Begeisterung am Lehrter Bahnhof

Der Zeiger der Uhr am Bahnhofgebäude zeigt 15.45 Uhr — da klingt von der Charlottenburger Chaussee herüber ein juchzendes Jubelstürm. Er gilt dem Führer und seinem hohen Gaste, es sind Abschiedsrufe und Treuversprechen zugleich. Und diese Männer wissen, daß ihnen in diesem Jubel die Liebe des ganzen deutschen Volkes entgegen schlägt. Sie grüßen nach allen Seiten, sie freuen sich über diese Zeichen der Dankbarkeit und Anhänglichkeit des Volkes.

Ein stolzes Lächeln liegt auf dem Gesicht des Duce, als er vor dem Bahnhofgebäude eintritt. Stolz und Freude kennzeichnen den Gesichtsausdruck Adolf Hitlers. Unter präzisiertem Gewehr erhält der Duce die Meldung des Ehrenbataillons, dessen Front er unter den Klängen der „Giovinezza“ abschreitet. Immer wieder rauschen die Begeisterungstürme auf, als der Duce mit dem Führer langsam dem Bahnhofseingang zuschreitet. Noch einmal dreht sich der Duce um und grüßt abschiednehmend die begeistertsten Menschen.

Lange schon vor der Abfahrt des Duce haben sich auf dem prächtig geschmückten Bahnsteig die Mitglieder der Reichsregierung, die Reichs-

leiter, die Staatssekretäre, die in Berlin anwesenden Gauleiter, die hohe Generalität und Admiralität, die Spitzen von Staat, Partei und Wehrmacht versammelt. Von fremden Diplomaten sieht man den Botschafter Spaniens und die Gesandten Österreichs und Ungarns, ebenso hervorragende Mitglieder der italienischen Kolonie.

Nun betreten Mussolini und der Führer die Halle, gefolgt von den italienischen Ministern, Ministerpräsident Generaloberst Göring, Reichskriegsminister von Blomberg, Reichsaußenminister von Neurath, dem Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsführer SS, Himmler, den Botschaftern Attolico und von Hassell und anderen. Neben dem Führer schreitet der Duce die lange Reihe der Erschienenen ab.

Vor der Tür des Wagens verabschiedet sich der Führer von seinem hohen Gaste. Bewegten Herzens schütteln sich die beiden Männer lange und herzlich die Hände. Dann dreht Mussolini den Wagen.

Eine für alle Anwesenden außerordentlich eindrucksvolle Szene spielt sich nun ab, als der



Führer und Duce wechseln herzliche Abschiedsworte

Freudig erwartet ganz Italien seinen Duce

Feierliche Empfangsvorbereitungen in der Hauptstadt des Faschismus

Rom, 29. September

Ganz Italien, das während der Festtage Mussolins in Deutschland immer wieder in den Jubel des deutschen Volkes um den Duce und den Führer einstimmte, lebt bereits in einer noch nie gekannten Vorfreude auf die Rückkehr Mussolinis, dem das italienische Volk auf der Fahrt durch Italien feierlich und herzlich seine begeisterte Huldigung darbringen will.

Hauptfassade der Augustus-Ausstellung beleuchtet. Blumenkränze und Girlanden sollen zusammen mit leuchtenden Farben ungezügelter Feuerterrassen dem Duce des Faschismus und Begründer des Imperiums die ganze Festfreude vermitteln, die Rom und Italien nach seiner geschichtlichen Begegnung mit dem Führer und nach seiner triumphalen Aufnahme in Deutschland erfüllt.

Die Arbeit in den Fabriken und der Geschäftsvorkehr werden am Donnerstagnachmittag ruhen. Schließlich wird ganz Rom dem Duce des Faschismus auf der monumentalen Piazza Venezia eine jener Waffenhuldigungen darbringen, mit denen das faschistische Italien große geschichtliche Ereignisse machtvoll zu unterstreichen pflegt.

Dem Hauptbahnhof in Rom bis zum Palazzo Venezia werden bereits Triumphbögen errichtet. Am Eingang der Via Nazionale wird der Duce ein 20 Meter großes „M“ aus Lorbeer grünen, das die große vorgelagerte Piazza beherrscht. Besonders prunkvoll wird die